

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 2

Artikel: Blöde Frage
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-474174>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gespräch von 7 Bundesräten über die SBB

Bau man ab mit de Taxe und bald wird sich d'Frequenz hebe, seit der Johannes vo Herisau. Ob recht oder nid recht, die große Pensione vo de höhere Beamte muß mer e chlei abersetze, meint der Hermann vo Solothurn. D'Suntigs-bile go la bliebe, au im Sommer, wird de Verkehr fördere, behauptet de Marcel us em Waadtland. Vorläufig kei Milderig vom Lohnabbau fürs Personal wett er, bemerkt der Ernst vom Züribiet. Me sett minger Freikarte abgäh, meint de Rüdel vo Schüpfen. Der Schwizer sett nid so viel über die SBB schimpe ..., meh mit der Isebahn fahre s-ett er, seit de Philippi vo Menzingen. Und Giuseppe Motta von der Leventina spricht: «Isse 'alt e Sorge gind das SBB, aber isse glich es liebs Gind!»

Fox

Der demokratische Nachwuchs

Elsbeth (6 Jahre alt): «Du, Muetter, wemme jetz 's alt Johr begrabe tuet, chonnt denn wieder e neus?»

Mutter: «Ja, gwüß.»

Elsbeth: «Aber wer wählt denn 's neu Johr?!»

Diese kommende Generation wird offensichtlich reif fürs Frauenstimmrecht! R.R.

Blöde Frage

«Schang, warum machst au so-n-es trurigs Gsicht?»

«Will i kei anders ha!»

-b-

Beim Coiffeur

Mein Coiffeur ist ein liebenswürdiger Mensch. Jedesmal, wenn ich mit frischgewaschenem Kopfe zu ihm komme und mir die Haare schneiden lasse, fragt er mich: «Chopf wäsche gefällig?» Und jedesmal macht er mich auf den beginnenden Haarschwund aufmerksam, indem er sagt: «'s fod afo liechte!»

Was er mir aber am letzten Silvester sagte, das läßt mir keine Ruhe

Seit 25 Jahren

leistet die Bank ULDRY & Cie. in Fribourg große Dienste, indem sie Wechsel bis zu Fr. 500.— ohne Bürgschaft diskontiert. Weder Kostenvorschüsse noch Titel zu verzeichnen. Erwünscht wird genaue Angabe der finanziellen Lage, aber Betriebene, Sanierete, Konkursierte und Vermittler wollen sich gefälligst nicht melden.



Vivarelli

„... Heissi Marroni!!“

„... mir händ dich ja gar nöd gfraget wie d'heissischt!“

mehr. Er sagte nämlich, als er mir die Haare schnitt: «Söll ich Ihne d' Hoor e chli usliechte?!»

Jetzt weiß ich nicht, wollte er mich foppen oder wollte er mir den Jahreswechsel leichter machen.

(... wohrschinli de Johreswechsel fürs Portmoneh liechter mache!

Der Setzer.)

Radio Bern:

«Sie hören jetzt ein Konzert des Radioorchesters und zwar den ersten Teil zunächst!»

(Hätte lieber zuerst den Schluß gehört!) Ae.

Neue Verse für Lebkuchen-Herze

Für Dich, mein Schatz, mein Herz schlägt Feuer,
Die Liebe ist befreit von Steuer.

Wenn weich Dein Herz wie dieser Kuchen,
So werd' ich's gern mit Dir versuchen.

Dir allein gilt all' mein Sehnen,
Beiß hinein mit falschen Zähnen. Hamei

Galant!

Meine sehr aparte junge Schwägerin ist zu Besuch bei uns. Sie liebt es sehr, wenn «etwas läuft» und so laden wir zwei Freunde meines Mannes zum Nachtessen ein. Wir empfangen die beiden sehr herzlich und mein Mann entschuldigt seine Schwester, sie habe noch etwas zu tun, komme aber in einigen Minuten.

Meint da der eine zum andern: «Jäso Du, Dini Schwöscher isch ja da! Gsesch, i ha na gseit, mer hettet is sölle rasiere!»

A. So.

Dieserhalb und außerdem
Ist Wau-Wau-Kuchen* angenehm.

